die sollen ja immer einander erfreun,
sich gut vertragen und freundlich sein;
sonst muß sich Gott über sie betrüben,
und niemand kann sie herzlich lieben.

15. Der Wanderer und die Biene.

Von Castelli.

W. Flieg an jener Blum' vorüber,
giftig ist sie, gutes Thier!

B. Nur den Nektar fang ich,
und das Gift'ge laß ich ihr.

16. Kind und Rose.

Von Harnisch.

K. Röschen, du bist doch gar so schön,
habe so prächtig noch keins gesehn,
möchte dich drum gar gerne brechen,
wird mich aber dein Dorn nicht stechen?

R. Kindchen, ich kann das noch nicht wissen,
du wirst Vorsicht brauchen müssen.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000597